5 Hoffnung wagen

In Beziehungen Gottes Beispiel zu folgen, kann Risiken und Widerstand hervorrufen, aber die daraus erwachsende Hoffnung ist revolutionär.

Drei Hauptpunkte:

1. Das Evangelium in unseren Beziehungen auszuleben, ist riskant und kostspielig, denn häufig werden dadurch die bestehenden Macht- und Wertesysteme um uns herum gestört.
2. Jesus zeigt uns, wie Gottes schöpferische, selbstentäußernde Macht auf unvergleichliche Weise Hoffnung und neues Leben bringt.
3. Nicht alle werden reagieren, wie wir es erwarten, und wir sind nicht berufen, jedes Problem zu lösen. Stattdessen ist es unsere Aufgabe, uns mit täglichen Glaubensakten in Gottes Gesamtbild der Erneuerung einzufügen.

Betrachtung

Lies den folgenden Text vor Beginn der Einheit, um dich darauf vorzubereiten.

Das Reich Gottes schafft Veränderung, denn es bringt etwas völlig Neues, häufig Gegenkulturelles mit sich, nämlich eine Botschaft echter Hoffnung. Es stellt korrupte Machtsysteme auf den Kopf, was allerdings nicht immer angenehm ist und bisweilen auf Widerstand stößt.

Wir wissen, dass es anstrengend sein kann, in unseren Beziehungen dem Beispiel Jesu zu folgen. In manchen Situationen ist es schwierig, interessiert zu sein, wenn es gleichgültig zu sein scheint, ob wir

präsent sind oder nicht, und wenn wir das Gefühl haben, uns nichts Neues mehr vorstellen zu können. Dem Ruf Gottes in unserem Leben zu folgen, ist ein Marathonlauf auf einem Weg, der uns viel kosten und streckenweise auch gefährlich sein kann.

Doch in Jesus sehen wir, dass er diesen steinigen Weg nicht nur bereits vorangegangen ist, sondern durch ihn hindurch auch neues Leben gebracht hat. Als Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, geht er das Risiko ein, dass seine Taten und seine Einstellung weder verstanden noch begrüßt oder wertgeschätzt werden – zumindest kurzfristig. Trotzdem wählt er eine überraschend gewöhnliche Tätigkeit, um etwas Außergewöhnliches zu tun. Er verkörpert Hoffnung – durch sein Handeln und seine Gegenwart wird er zu einem Zeichen für das Reich Gottes, wo Macht sich nicht ergreifen lässt und Beziehung für Opferbereitschaft steht.

In der Vorbereitung auf das, was kommt, müssen wir wissen, dass wir berufen sind, Teil der größeren Erneuerungsgeschichte Gottes in der Welt zu sein – selbst wenn wir die Auswirkungen noch nicht sehen können. Und auf unserem Weg müssen wir uns vom Heiligen Geist und voneinander unterstützen lassen.

Beginn der Einheit

Willkommen

10 Min.

00:00

Rückblick

5 Min.

Bitte die Teilnehmenden, kurz zu erzählen, was sie seit der letzten Einheit mit Bezug auf deren Inhalt erlebt haben. Halte auch ein eigenes Beispiel bereit.

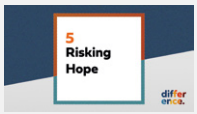
Einführung

5 Min.

Hinweis für die Teilnehmenden:

In dieser Einheit werden wir uns damit beschäftigen, welche Risiken und Kosten es mit sich bringt, dem Evangelium Jesu in unseren Beziehungen zu folgen, und wie radikal verändernd die daraus erwachsende Hoffnung ist.

Folie 1



Gebet

Beginne die Einheit mit Gebet. Lade die Teilnehmenden ein, sich Situationen oder Beziehungen bewusst zu machen, in denen sie Hoffnung oder Mut brauchen, und Gott darum zu bitten, in der Gruppe zu wirken.

Wegweiser

Das Streben nach geheilten, erneuerten Beziehungen kann risikoreich, kostspielig und kompliziert sein. Nur zu schnell sind wir überwältigt, wenn wir mit Vergebung kämpfen, uns machtlos fühlen oder in uns selbst und anderen auf Widerstand stoßen. Dies sind allerdings keine Zeichen, dass wir aufgeben sollten. Wir müssen mit Schwierigkeiten rechnen, wenn wir neuen Lebensprinzipien folgen, die die bestehenden Macht- und Wertesysteme um uns herum stören. In Jesus sehen wir die hohen Kosten von Versöhnung, erkennen aber auch, wie Gottes schöpferische, selbstentäußernde Macht auf unvergleichliche Weise Hoffnung bringt. In dieser Einheit geht es darum, durchzuhalten, während wir dies im Alltag ausleben.

Beispielgeschichte

35 Min. 00:00

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit geht es in zwei Geschichten darum, **interessiert zu sein**. Wir entscheiden uns bewusst dafür, über die andere Person zu staunen, und möchten erleben, wie Gott unseren Horizont erweitert.

Vorstellung der Geschichten:

- Wir hören die Geschichten von Guvna B und Tom – Christen, die in verschiedenen Teilen Großbritanniens leben.
- Danach beschäftigen wir uns mit dem biblischen Bericht von Jesus, wie er den Jüngern die Füße wäscht.
- Achtet in beiden Geschichten auf Momente, in denen Menschen die drei Gewohnheiten praktizieren:
  - **Sei interessiert** Den Geschichten anderer zuhören und die Welt mit ihren Augen sehen
  - **Sei präsent** Anderen authentisch und zuversichtlich begegnen
  - **Stell dir Neues vor** Hoffnung und Chancen dort finden, wo wir uns nach Veränderung sehnen

Film

10 Min.

Die Geschichten von Guvna B und Tom

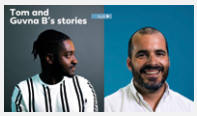
1.) Seht euch den Film an.

Kopiere den Link zum Film in den Chat.

2.) Sprecht als Gruppe über folgende Frage:

F Was lösen die Geschichten von Guvna B und Tom über das Risiko und die Hoffnung, die Erneuerung birgt, in euch aus?

Folie 2



Folie 3

Bibeltext

10 Min.

Jesus wäscht den Jüngern die Füße

(Johannes 13,1–17)

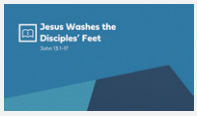
Hintergrund

3.) Informiere über den Hintergrund.

- In der Antike sahen die Menschen auf Sklaven herab. Füße wurden von heidnischen Sklaven gewaschen, aber nicht von jüdischen Sklaven. Auch Frauen wuschen ihren Männern die Füße, Kinder ihren Eltern und Jünger ihren Lehrern.
- Dies ist ein verletzlicher Augenblick für Jesus – er wäscht den Jüngern die Füße, die ihn im Stich lassen werden, und Judas, der ihn verraten wird, und er bereitet sich vor auf den einsamen Leidensweg zum Kreuz.
- Jesus ist voll und ganz präsent – er macht sich die Hände schmutzig und kommt der Menschlichkeit der Jünger ganz nah.

4.) Bitte jemanden, den Text vorzulesen.

Folie 4



Kleingruppen

15 Min.

5.) Gespräch in Breakout-Räumen:

F Was erfährst du in dieser Geschichte über Jesus?

F Wie helfen die drei Gewohnheiten den Menschen in den drei Geschichten, Hoffnung zu wagen?

Wenn die Zeit reicht, lass anschließend zwei oder drei Teilnehmende aus ihrer jeweiligen Gruppe berichten.

Folie 5

Wegweiser

Hoffnung hat nichts mit Wunschdenken zu tun, sondern damit, auf Gott zu vertrauen und entsprechend zu handeln. Als Jesus den Jüngern die Füße wusch, gab er ihnen und uns ein völlig neues Beispiel. Petrus verstand es zunächst nicht, und Judas verriet ihn dennoch – trotzdem entschied sich Jesus, ihnen zu dienen. Auch Guvna B und Tom gingen das Risiko ein, etwas völlig Neues zu tun, um dort, wo sie waren, neue Hoffnung zu bringen. In der nächsten Aktivität wollen wir darüber nachdenken, wie wir befreit werden können, diese Hoffnung in unserem eigenen komplizierten Alltag zu leben.

Meine Geschichte

30 Min.

00:00

Anmerkung: *Bei der folgenden Aktivität wird sich deine Gruppe über Situationen austauschen, in denen Heilung nicht gelingen will, und sie werden sich gegenseitig dabei unterstützen, diese Situationen mit neuen Augen zu sehen.*

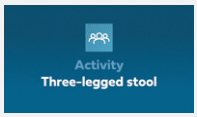
Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir es im Rahmen einer Aktivität einüben, **präsent zu sein**. Wir beginnen, uns selbst wahrzunehmen, unser Umfeld, die Menschen, mit denen wir diesen Raum teilen, und Gottes Gegenwart.

Aktivität
Dreibeiniger Hocker

20 Min.

Folie 6



1 **Erzähl deiner Gruppe, dass ihr jetzt eine Reflexionsübung durchführen werdet.**

2 **Lies den folgenden Text zur Anleitung vor:**

Stell dir vor, du sitzt auf einem dreibeinigen Hocker.

Konzentriere dich zunächst auf die Sitzfläche des Hockers. Sie steht für deine Hoffnungen – kein Wunschdenken, sondern die Dinge, die du aufgrund deines Vertrauens auf Gott glaubst oder tust. Wie sehen diese Hoffnungen für dich aus? Denk an eine Veränderung, nach der du dich in deinem Leben, in deinem Umfeld oder in der Gesellschaft insgesamt sehnst (*z. B. die vollständige Akzeptanz von „Außenstehenden" in einer Kirche oder Gemeinde, erneuerte Familienbeziehungen oder Freundschaften*).

Lade die Teilnehmenden ein, ihre Gedanken in den Chat zu schreiben.

3 **Hinweis für die Gruppe:**

Wie unser dreibeiniger Hocker kann sich diese Sehnsucht nach Veränderung sehr wackelig anfühlen. Wir wollen uns nicht mit unserem ganzen Gewicht daraufsetzen aus Angst, dass wir das Gleichgewicht verlieren oder ganz herunterfallen. Unsere Hoffnungen können durch Widerstand und Opposition in uns selbst und von außen erschüttert werden.

- Überleg einmal, wo du Widerstand oder Opposition gegen die Hoffnungen spürst, die du hegst (*z. B. Angst, etwas falsch zu machen/Unsicherheit, wo du anfangen sollst*).

Lade die Teilnehmenden ein, ihre Gedanken in den Chat zu schreiben.

4 **Lies den folgenden Text vor:**

Konzentriere dich jetzt auf die drei Beine des Hockers. Diese stehen für die drei Gewohnheiten: **sei interessiert**, **sei präsent** und **stell dir Neues vor**. Diese Gewohnheiten können uns helfen, unsere Hoffnungen in die Praxis umzusetzen. Was könnte sich in den Situationen, über die du und andere gesprochen haben, durch diese drei Gewohnheiten ändern?

Lade die Teilnehmenden ein, ihre Mikrofone zu aktivieren und zu erzählen.

5 **Frage an die Gruppe:**

- Welchen Schritt könntet ihr in der kommenden Woche tun, um die Gewohnheiten in die Praxis umzusetzen?

Lade die Teilnehmenden ein, ihre Gedanken in den Chat zu schreiben.

Gruppengebet

10 Min.

Teile die Gruppe auf Breakout-Räume mit jeweils drei oder vier Teilnehmenden auf. Dort können sie sich kurz über die Situationen austauschen, an die sie während der Aktivität gedacht haben, und dann füreinander beten.

Wegweiser

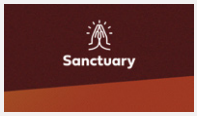
In diesem ganzen Kurs konnten wir sehen, welche Risiken damit verbunden sind, sich nach verwandelten Beziehungen auszustrecken. Gott weiß, dass wir es allein nicht schaffen können, und er ruft uns in die Gemeinschaft mit anderen auf diesem Weg. Vor seiner Himmelfahrt sagte Jesus uns den Heiligen Geist zu, der uns Kraft und Mut gibt. Wir sind nicht in der Lage, und es ist auch nicht unsere Aufgabe, jedes Problem zu lösen, dem wir begegnen, und wir können das Endergebnis nicht kontrollieren. Stattdessen beruft uns Gott, im Hier und Heute Hoffnung zu wagen in dem Wissen, dass wir Teil der viel größeren Erneuerungsgeschichte Gottes sind.

Gottes Geschichte

10 Min.

00:00

Folie 7



Anmerkung: *Lies die folgenden Betrachtungen und leite die Zeit des Gebets so, wie es der Gruppe am besten entspricht. Für stilles Gebet schlagen wir vor, zwischen jedem Absatz etwa eine Minute der Stille einzufügen, um den Teilnehmenden Zeit zum eigenen Gebet zu geben.*

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir **uns Neues vorstellen** und darauf achten, wo wir selbst am dringendsten erneuerte Hoffnung brauchen.

Im Gebet laden wir den Heiligen Geist ein, unsere Vorstellungskraft in Bezug auf das, was möglich ist, zu erweitern – als Einzelne und als Gemeinschaft.

Gebet

Unsere Geschichte vor Gott bringen

Wir nähern uns dem Ende dieses Kurses, und wir sind uns bewusst, dass die Risiken und Kosten, die es mit sich bringt, Jesus in unseren Beziehungen zu folgen, real sind. Und doch sind wir Teil einer noch größeren Realität, in der Gott alles neu macht.

Erinnert euch an die Geschichten von Guvna B und Tom. Bringt die Zerbrochenheit vor Gott, die ihr in eurem Umfeld seht. Bittet Gott um **Interesse** daran, wie ihr Hoffnung in diese Situationen hineintragen könnt.

Erinnert euch an die Geschichte von Jesus, wie er den Jüngern die Füße wäscht. Bittet Gott um den Mut, selbst dann **präsent zu sein**, wenn andere nicht so reagieren, wie wir es hoffen oder erwarten.

Erinnert euch an die Geschichten von Risiko und Hoffnung, die wir in den Einheiten gehört und ausgetauscht haben. Bittet Gott um Menschen, die euch zur Seite stehen und euch helfen, euch immer wieder **Neues vorzustellen**.

> Liebender Gott, erfülle uns jetzt mit deinem Geist.
>
> Hilf uns, an den Geschichten anderer **interessiert zu sein** – und ebenso oft zuzuhören wie zu reden.
>
> Gib uns den Mut, **präsent zu sein** und uns so, wie wir sind, voll und ganz einzubringen.
>
> Inspiriere uns, **uns neue Möglichkeiten vorzustellen**, und wecke durch dein Wirken Hoffnung in uns.
>
> Im Namen Jesu. Amen.

Wichtigste Erkenntnis

Lade ein oder zwei Teilnehmende ein, kurz von einer Erkenntnis aus dieser Einheit zu erzählen oder von etwas, das sie bis zur nächsten Einheit tun wollen.

Anwendung

5 Min.

00:00

Folie 8

Vorschläge zur praktischen Umsetzung:

1 Sei interessiert

daran, wie Gott dich gebrauchen könnte, um Hoffnung in dein Umfeld hineinzutragen. Was brauchst du, um den ersten Schritt tun zu können?

2 Sei präsent

Verbringe bewusst Zeit mit Menschen, die dich in schwierigen Situationen ermutigen würden.

3 Stell dir Neues vor

Überleg dir neue Möglichkeiten, wie sich deine wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kurs auswirken könnten – in deinem Umfeld und in Gottes Welt.

Erinnere die Teilnehmenden, *sich nach der Einheit in ihrem Handbuch Notizen zu machen. Sie können etwas, das sie gelernt haben oder in ihrem Alltag umsetzen wollen, aufschreiben oder zeichnen.*

Ausblick

Nachtreffen

Wenn du ein Nachtreffen geplant hast, informiere die Teilnehmenden über Zeit und Ort und frag sie, wer teilnehmen wird.

Feedback

Am Ende der letzten Einheit bitte deine Gruppe, ein Feedback-Formular zum Kursende für Teilnehmende auszufüllen, das sie unter **difference.rln.global/feedback** finden. Sie können auch den QR-Code in ihrem Handbuch scannen. Falls jemand Formulare auf Papier bevorzugt, kannst du ihnen ein Exemplar ausdrucken. Im Dashboard für die Moderation findest du die Formulare zum Herunterladen. Bitte sende die ausgefüllten Formulare per E-Mail an **hello@rln.global**.

Bitte füll auch das Feedback-Formular für die Moderation aus, das du ebenfalls dort herunterladen kannst.

Hier scannen!

Schluss

Tipps zur technischen Vereinfachung

- Im Abschnitt „Beispielgeschichte" bitte eine Person, den Bibeltext zu lesen, und dann sprecht als ganze Gruppe über die Fragen (statt in Breakout-Räumen).
- Im Abschnitt „Meine Geschichte" betet als ganze Gruppe (statt in Breakout-Räumen).

Platz für eigene Notizen ...